

Wirkung gesellschaftlicher Ungleichheit auf Kinder

Kinder haben keine Vorurteile und gehen noch unbefangen aufeinander zu, so heißt es oft. Da ist etwas Wahres dran, aber richtig ist auch, dass schon Kinder in einem Alter von etwa drei Jahren gesellschaftliche Zuordnungen und Bewertungen wahrnehmen und auf ihre eigene Person und die Menschen in ihrem Umfeld beziehen.

Kinder belastet die gesellschaftliche Abwertung von Gruppen, denen sie sich zugehörig fühlen oder denen sie zugerechnet werden, in ihrer Entwicklung. Ihre Lernmotivation und Lebensfreude kann darunter leiden. Wenn sie durch Unterscheidung privilegiert werden, laufen sie Gefahr weniger Empathie zu empfinden und sich zu entsolidarisieren.

Erfahrungen mit Vorurteilen wirken unbewusst sowohl auf die Entwicklung des Selbstbilds als auch auf die Bilder, die sich Kinder von Menschen machen. Sie beeinflussen ihre Wahrnehmung dessen, was sie als „normal“ empfinden und was als Abweichung.

„Wenn ich mit meinem Kind in der Öffentlichkeit Russisch spreche, werde ich manchmal komisch angeguckt.“

„Meine Tochter kennt keine Erzieherinnen, Lehrerinnen oder Ärztinnen mit Kopftuch.“

